

BERICHTE UND AUFSÄTZE

Geldorp Gortzius: Das ungleiche Paar*(Erwerbungen und Ausstellungen im Weserrenaissance-Museum)*

G. Ulrich Großmann, Lemgo-Brake

Im Frühjahr 1991 tauchte im Kunsthandel (Antiquitätenmesse in Köln) ein Gemälde auf, das unter dem Titel »Das ungleiche Paar« dem Antwerpener bzw. Kölner Maler Geldorp Gortzius zugeschrieben wurde. Seit August 1991 ist das Gemälde nun als Leihgabe im Weserrenaissance-Museum Schloß Brake/Lemgo zu sehen (1992 mit ausstellungsbedingten Unterbrechungen, wenn in den Räumen des Museums die »Renaissance der Renaissance« gezeigt wird). Bemerkenswert ist dies schon deshalb, weil kaum Gemälde von Geldorp in öffentlichen Sammlungen zu sehen sind, obwohl die Museen in Köln, St. Petersburg, Budapest, Prag, Wien, Brüssel, Den Haag und Amsterdam über Werke Geldorps verfügen - zumeist lagern sie in den Magazinen, allenfalls befinden sie sich, wie in Köln, als dekorative Leihgabe in der Rathaushalle.

Daten zu Geldorp Gortzius sind nur in geringem Umfang bekannt. Er wurde 1553 in Löwen geboren und starb, wahrscheinlich in Köln, nicht vor 1619¹. - Er gilt als Schüler von F. Francken d.Ä., 1570/71 und F. Pourbus². Fast ausnahmslos malte er Bildnisse auf Holz, womit er sich einen gewissen Ruf erarbeitet zu haben scheint, denn er wurde außer von zahlreichen Kölner Ratsherren auch vom Adel mit Aufträgen versorgt, u.a. wohl von Graf Simon VI. zur Lippe, dessen bestes Portrait, heute im Besitz des Fürsten zu Schaumburg-Lippe in Bückeburg, Geldorp zugeschrieben wird³.

Das Bildthema »Susanna und die beiden Alten«, von Geldorp Gortzius gemalt, wurde jüngst von Horst Vey behandelt⁴. Anlaß waren Entdeckung und Ankauf eines Gemäldes durch das Budapester kunsthistorische Museum⁵ aus ungarischem Privatbesitz. Horst Vey zählt folgende Nennungen

1 1619 ist ein Bildnis datiert. Vey 1988.

2 Auf die betreffenden Angaben van Manders, 1604, stützt sich die Forschung dazu ausschließlich, zumal sich entsprechende Quellenbelege nicht haben finden lassen.

3 Renaissance im Weserraum, Ausstellungskatalog. Schriften des Weserrenaissance-Museums Band 1. München/Berlin 1989, S. 430 f. (Kat.-Nr. 729, Text: José Kastler)

4 Vey 1988

5 Z.Zt. leider im Magazin des Museums. Ich danke der Museumsleitung herzlich für die freundliche Genehmigung, das Bild dort ansehen zu dürfen, sowie für die Überlassung eines Fotos.



1 Geldorp Gortzius: Das ungleiche Paar (Foto Weserrenaissance-Museum Schloß Brake)



2 Geldorp Gortzius: Susanna und die beiden Ältesten (Foto: Kunsthistorisches Museum Budapest)

des Gemäldes »Susanna und die Ältesten« auf, wobei es sich teilweise um Benennungen desselben Bildes handeln kann ⁶:

1. Nennung eines Bildes bei Van Mander 1604 im Besitz des Kölner Kunstfreundes Jabach
2. Stich von Crispijn van de Passe d.Ä. nach einem Gemälde, mit Angabe des Malers Geldorp Gortzius
3. Gemälde in der Sammlung Imstenraedt (Enkel Jabachs) und in Ölmütze (1673 aus Besitz Imstenraedts angekauft, 1830 vielleicht abgestoßen)
4. Gemälde in Budapest
5. Teilkopie auf Leinwand, 45 x 55 cm. 1931 in der Sammlung Buma, Marssum ⁷



3 Geldorp Gortzius: *Susanna und die beiden Ältesten*, Kupferstich von Crispijn de Passe (Foto: Archiv)

6 Dies und die folgenden: Vey 1988, S. 199

7 Fotografie im R.K.D., Den Haag, unter Cornelis van Haarlem und Anonyme Flamen. Vgl. Versteigerungskatalog Sotheby, London 9.12.1987, Nr. 175. mit Abb. - Zitiert nach Vey 1988, S. 199 f.

6. Gemälde des Sohnes (?) Melchior Geldorp ⁸.

Vey vermutet, daß die unter 1., 3. und 4. genannten Bilder identisch sind. Zwischen dem Kupferstich und dem Budapester Gemälde sind auffällige Unterschiede zu verzeichnen, die Vey auf eine mögliche Vorzeichnung Geldorps oder eine Umzeichnung van de Passes zurückführt - eventuell auf eine weitere Fassung des Gemäldes.

Das Budapester Gemälde zeigt auf einer aus zwei Brettern ⁹ zusammengesetzten querrrechteckigen Holztafel Susanna mit entblößter Brust, nur die Schultern mit einem transparenten Tuch behängt, und die beiden alten Männer, die sie einrahmen und zu bedrängen suchen. Ihr Haar umgibt ein geflochtener Zopf, von dem links des Halses Strähnen herabhängen. Blickkontakt hat sie zu keinem der beiden Männer. Der rechte Alte lehnt sich auf, ja fast über ihre Schulter und blickt auf den Busen, mit seiner Rechten umfaßt er die Schulter Susannas, während sich seine Linke ihrem Busen nähert. Der linke Alte ist nahezu im Profil gemalt, er blickt von der Seite zu Susannas Gesicht. Sein Haupthaar ist schütter, Haarkranz und Bart sind ergraut ¹⁰. Er trägt ein rotes Gewand und einen grünlichen Umhang. Die Malweise ist weich, fast verschwimmend, nicht sehr schroff konturiert. Die Farben sind zurückhaltend; blitzende Weißhöhlungen sind nur an der rechten Figur ausgeprägt. Das Thema des Bildes - Susanna im Bade, bedrängt von den beiden Alten - wird durch Susannas Nacktheit und die bedrängenden Alten sinnfällig.

Das Lemgoer Gemälde ist motivisch gesehen eine Art Ausschnitt, ohne jedoch, soweit auf den ersten Blick erkennbar, nachträglich wesentlich beschnitten zu sein. Vielmehr sind die Kanten der Holzbretter allseits einheitlich (nach)gedunkelt. Möglicherweise fehlen links einige Zentimeter, denn dort ist die Kante nicht ganz sorgfältig geschnitten. Zu sehen ist die bekleidete weibliche Figur und ein alter Mann links neben ihr, der in ihre Richtung greift. Die Frau ist mit einer Agraffe, die zusammen mit einem perlenbesetzten Band einen Umhang befestigt, sowie einem Ohring geschmückt. Die Agraffe entspricht der Darstellung des Geldorp-Gemäldes van de Passes, das perlenbesetzte Band fehlt jedoch auf dem Stich. Der Saum des roten, leicht ins Rosa tendierenden Umhangs ist mit einem Goldfaden eingefäßt, der ein beiläufiges, aber reizvolles Lichtspiel in der unteren Bildmitte bewirkt. Eine Träne rollt über ihre Wange; einzelne weiße Punkte lassen die Träne und kleinste beleuchtete Partien des Gesichtes aufleuchten.

8 Vey 1988 (wie Anm. 1), S. 195 f., mit Abb.

9 Die Tafel ist parkettiert, die Rückseite daher nicht zu erkennen.

10 Im Bereich der Haarpartie ist das Foto etwas überbelichtet, sonst aber gut ausgeleuchtet, so daß man einen weitestgehend authentischen Eindruck erhält.

Der Alte trägt ein kräftig-rotes Gewand und einen grünen Umhang, dessen Saum mit einem Goldfaden gefaßt zu sein scheint. Eine Agraffe, wie sie der Stich van de Passes zeigt, fehlt an seinem Gewand. Das Haar beider Gestalten ist sehr fein gemalt. Zarte, mit spitzem Pinsel gemalte einzelne Haare liegen über dickeren Strähnen; in brauner Farbe bei der Frau; in Weißhöhnung bei dem Mann. Sie hat einen flachen »Dutt« am Hinterkopf, durch ein Tuch gebunden (ähnlich dem Stich), eine Korkenzieherlocke vor dem Ohr (ähnlich dem Stich, einfacher dagegen in Budapest) und einen ringförmig geflochtenen Zopf (etwas aufwendiger als im Stich).

Um Klarheit über die Komposition des Lemgoer Bildes zu erhalten, wurde es röntgenologisch untersucht¹¹. Die Röntgenaufnahmen zeigen eindeutig, daß es keine Spuren einer dritten Person im Bild gibt, vor allem nicht die Hand auf der Schulter Susannas, die die Existenz der dritten Person hätte anzeigen müssen. Das Lemgoer Bild ist somit eindeutig nicht eine beschnittene zweite Version des Budapester Bildes. An anderer Stelle jedoch lassen sich bemerkenswerte Änderungen feststellen: Susannas Haarzopf ist in der Erstfassung des Bildes weniger deutlich geflochten, sondern ähnelt mehr den Strähnen des Budapester Bildes. Entscheidend sind die Änderungen in der Figur des Mannes. Er erscheint in der ersten Version im Dreiviertelprofil, beide Augen sind zu erkennen; der Kopf des Mannes ist dem der Frau noch näher gerückt als in der später ausgeführten Fassung.

Komposition und Haltung der Figuren des Lemgoer (im sichtbaren Zustand) und des Budapester Gemäldes sind weitestgehend gleich, dennoch ergeben sich aus den bemerkten Tatsachen erhebliche Unterschiede. Die deutliche Lüsterheit des Budapester Bildes muß für das Lemgoer so nicht gelten. Die Bezeichnung des Kunsthandels »Das ungleiche Paar« trifft den Kern des Themas gut, denn eindeutig hat es auf dem Lemgoer Gemälde keine dritte Person gegeben, die für den biblischen Stoff unerläßlich wäre. Es scheint sich zudem weniger um eine motivische Variante des Gemäldes zu handeln, als vielmehr um eine Vorstudie oder eine aus anderen Gründen gemalte Fassung nach einer entwerfenden Zeichnung. Dieses Bild muß im Besitz des Malers (oder in seiner nächsten Nähe) geblieben sein, denn es wurde nach einiger Zeit¹² übermalt. Die Annahme, daß ein anderer Maler das Geldorp-Gemälde zufällig nach einem Geldorp-Stich einem anderen Geldorp-Gemälde angepaßt hat, ist m.E. zu weit hergeholt, um eine stichhaltige Erklärung zu geben. Eher denkbar ist es, daß Geldorp das Susanna-Thema als Erweiterung

11 Wir danken an dieser Stelle herzlich dem Kreiskrankenhaus Lemgo, Herrn Dr. Schütz, für die Unterstützung.

12 Die Übermalung wurde vor der Bildung des Alterscraquelés durchgeführt. Vgl. den anschließenden Beitrag von Eckhard Deichsel.

eines früher von ihm gemalten Bildes angelegt hat und er dann das alte Bild dem neuen anpaßte (dies ist faktisch ja geschehen), weil ihm dessen Komposition mit Darstellung des linken Mannes im Profil besser zusagte. Zudem ist das Lemgoer Bild durch den Schmuck, die etwas stärkere Konturierung und die auffälligen, in Budapest nicht zu sehenden Weißhöhlungen, die Lichtreflexe in Schmuck, Tränen und einigen weiteren Partien auch künstlerisch leicht von dem Budapester Gemälde unterschieden, das dadurch in der Qualität dem Lemgoer Gemälde nur knapp gleichkommt.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß sich aus der Entdeckung des Lemgoer Bildes und zudem dessen älterer Fassung eine neue, wenn auch vielleicht noch immer nicht abschließende Einschätzung der Geldorpschen Bilderfolge zum Susanna-Thema ergibt. Alle vier bekannten Versionen (Budapest, Lemgo, Kupferstich und Kopie von Melchior Geldorp) zeigen den linken Alten im Profil. Die ältere Fassung des Lemgoer Bildes geht dem eindeutig voraus. Es steht m. E. in der Qualität über dem Budapester Bild und vermittelt sowohl zum Kupferstich, als auch zur Kopie Melchior Geldorps und zur Leinwandkopie der Sammlung Buma. Angesichts der Nähe des Lemgoer Bildes in seiner jüngeren Fassung zum Kupferstich van de Passes kann dieser kaum das Budapester Bild wiedergeben, sondern tatsächlich nur ein weiteres Gemälde als Ausgangswerk oder eine Zeichnung. Die Abwandlung des Themas im Kupferstich durch dessen Autor scheidet ebenfalls durch die Kenntnis des Lemgoer Bildes aus. Somit muß Geldorp mindestens dreimal eine Frau mit einem bzw. seine Susanna mit beiden Alten gemalt haben, einschließlich der Leinwand-Kopie vielleicht sogar ein viertes Mal, die fünfte Version stammt vom Kupferstecher, die sechste von Melchior Geldorp.

Unter kulturgeschichtlichen Aspekten stellt sich zudem die Frage nach dem »Original«, die möglicherweise überbewertet wird, wenn, wie hier, mehrere »Originale« erst gemeinsam einen stimmigen Gesamteindruck erzeugen oder gar immer mehrere Versionen eines Werkes existierten, wie wir es ja auch von anderen Künstlern kennen.

Literatur:

Thieme-Becker, Allgemeines Künstlerlexikon (Zu Geldorp Gortzius). Bd. XIII, S. 362 f. (R. A. Peltzer)

Horst Vey und A.M. Kesting: Katalog der niederländischen Gemälde von 1550 bis 1800 im Wallraf-Richartz-Museum und im öffentlichen Besitz der Stadt Köln. Köln 1967 (S.41-45)

Horst Vey: »Susanna und die Ältesten« von Geldorp Gortzius in Budapest. In: Wallraf-Richartz-Jahrbuch XLVIII/XLIX (1988), S. 187-213